



Foto: Rolf Frei www.FREIBILDRAUM.com

Ich sehne mich so nach Frieden.

Mir geht es wie der deutsch-tscherkessischen Autorin Safiye Can, die in einem ihrer Gedichte schreibt:

„Ich wünschte ich hätte eine Wundertinktur, eine Art Zaubertrank gegen das Ungerechte, gegen Diskriminierung, all die Schmerzen da draußen - doch hab ich keinen.

Ich wünschte, ich könnte mit einem Schnippen alle Krankheiten auf ewig besiegen, jede Kanonenkugel und jede Patrone, jede Granate und jede Bombe wünschte ich mit bloßer Hand einzufangen.

Ich wünschte mir einen Zauberstab - ich habe keinen.“

Ich denke in diesen Tagen immer wieder an Rami Elhanan und Bassam Aramin vom „Parents Circle“, die ich im letzten Jahr im Gespräch erlebt habe. Im „Parents Circle“ treffen sie sich mit anderen palästinensischen und israelischen Familien, deren Kinder ebenfalls im Nah-Ost-Konflikt getötet wurden. Ihr leidenschaftliches Eintreten für friedliches ein Miteinander, ihre Menschlichkeit und ihr Humor sind zutiefst berührend und öffnen die Herzen.

Sie zeigen, wie der Weg in Richtung Frieden sein kann: Einander zuhören und den Anderen anerkennen. Wenn das doch wieder mehr gelingen könnte!

Ich wünsche Ihnen für 2024,
dass sich die eine oder andere kleine Sehnsucht erfüllt.

Meditild Beucke-Galm
Mechtild Beucke Galm